

[Home](#)[Glauchau](#)[Neueste Nachrichten](#)[Wohin](#)[Me](#)

Steht die Palla an Meeraner Straße?



Erschienen am 13.04.2021



Aus der Produktionshalle des ehemaligen Textilveredlungswerkes in Glauchau wird das "Palla Kreativ- und Gewerbezentrum". Foto: Andreas Kretschel



Für Sie berichtet
Stefan Stolp

Die ehemalige Industriehalle in Glauchau verändert ihr Gesicht. Die Wandgestaltung soll an Industrietradition erinnern.

Glauchau. Die Aufschrift an der großen Giebelwand macht es deutlich. Aus der Produktionshalle des ehemaligen Textilveredelungswerks in Glauchau wird das "Palla - Kreativ- und Gewerbezentrum". So nennen die Eigentümer der Immobilie, Thomas Schulz und Tom Hoffmann aus Dresden, ihr Vorhaben in Glauchau. Vor Kurzem habe sie das

Darin sehen die beiden Geschäftsführer der TnT Neue Energien GmbH ein riesiges Potenzial. Die Halle hat einen neuen Anstrich und die künstlerischer Gestaltung an der Wand zur Meeraner Straße hin bekommen, das Außengelände sowie Fenster und Türen werden in Ordnung gebracht, die Elektrik komplett erneuert und eine Zufahrt gebaut. Auf der Dachfläche ist eine Fotovoltaikanlage mit mehr als 700 Kilowatt-Peak (kWp) geplant - die rechnerisch immerhin fast 180 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen kann. Die Halle, die sich zwischen dem Sportplatz am Eichamt und der Meeraner Straße befindet, soll künftig vermietet werden - allerdings kleinteilig und mit unterschiedlichen Nutzungen.

Doch warum heißt das Objekt Palla, wo doch die Palla-Brache ganz woanders steht? Beide wollen damit an die Industrietradition in Glauchau erinnern, die auch stark von der Textilproduktion geprägt war. Die Palla-Brache an der Otto-Schimmel-Straße erinnert ebenfalls an die Traditionen. Doch dort stehen Veränderungen an. Der Stadtrat von Glauchau hatte beschlossen, die Palla-Brache an der Otto-Schimmel-Straße, das einzige Überbleibsel der legendären Palla-Werke, an ein Immobilienunternehmen aus Bayreuth zu verkaufen, das den gesamten Komplex, sowohl die denkmalgeschützten Gebäude als auch die Freifläche, in einen großen Wohnstandort umwandeln will. Die Gebäude sollen saniert werden. Auf der Wiese, auf der einst die Scheddachhallen standen sind Einfamilienhäuser geplant. Laut Stadtratsbeschluss muss der Käufer innerhalb von 18 Monaten nach Unterzeichnung des Kaufvertrages mit den Baumaßnahmen anfangen.

Doch der Kaufvertrag ist noch nicht unterzeichnet. "Es gibt noch keinen Notartermin, zu dem der Vertrag unterzeichnet wird", sagt der Dezernent im Rathaus, Steffen Naumann, der für die städtischen Immobilien zuständig ist. Der Notar habe bislang den Auftrag, einen Kaufvertrag auszuarbeiten.